

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt zu Bad Schandau und des Finanzamtes Sebnitz  
Gemeindeverbands-Girokonto: Bad Schandau 36 — Bankkonto: Dresdner Bank Zweigstelle Schandau — Postcheckkonto: Dresden Nr. 333 27



Tageszeitung für die Landgemeinden Altdorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtal, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Fieck — Verantwortlich: R. Mohrlapper

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbjährlich ins Haus gebracht 90 Gold-Msg. für Selbstabholer 80 Gold-Msg. Einz. Nummer 15 Gold-Msg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor

Anzeigenpreis (in Goldmark): die 7spaltige 35 mm breite Zeile 15 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 20 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg., tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt

Mitteilungen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt den Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 77 Bad Schandau, Montag, den 31. März 1924 68. Jahrg.

## Für eilige Leser.

- \* Der dänische Reichstag hat eine Gesetzbillie zum Van einer Brücke über den Kleinen Belt angenommen.
- \* Wie zuverlässig verlautet, steht nunmehr endgültig fest, daß die Wahlen zum Bayerischen Landtag in der Pfalz gemeinsam mit den Reichstagswahlen am 4. Mai stattfinden.
- \* Das Konkordat zwischen dem Vatikan und der bayerischen Regierung wurde offiziell in München durch die beiderseitigen Vertreter unterzeichnet.
- \* Poincaré soll nach einer halbamtlichen Notiz jetzt bereit sein, eine Lösung der Sicherheitsfragen durch den Völkerbund anzunehmen.
- \* In Newyorker Bankkreisen werden die Aussichten einer deutschen Anleihe in Höhe von 50 bis 100 Millionen Pfund Sterling als günstig angesehen.

## Eine Lebensfrage.

Aber die zurzeit so lebhaft betonte Notwendigkeit des Ab- oder Umbaus der sog. Micumverträge mit der Industrie im besetzten Gebiet wird uns geschrieben:  
Das neue französische Ministerium Poincaré weist unter seinen Mitgliedern auch Herrn Loucheur auf, der aber merkwürdigerweise das Post- und Handelsministerium übernommen hat. Nur nach einer Seite hin ist die Tätigkeit dieses Mannes, dessen Anregungen bekanntlich die 1922 und 1923 abgeschlossenen Sachlieferungsverträge zwischen Deutschland und Frankreich ihren Ursprung verdanken, auch jetzt für Deutschland von besonderer Wichtigkeit: nämlich in der Frage der Erneuerung der Micumverträge.  
In den letzten Tagen sind die Vertreter der Ruhrbergarbeiterschaft beim Reichskanzler gewesen und haben ihm die Notwendigkeit vorgetragen, daß die Reparationslasten, die jetzt nur von der Ruhrindustrie, vor allem von den Bergwerken getragen werden, auf breitere Schultern, nämlich auf die Schultern des ganzen deutschen Volkes gelegt werden müssen, weil sie für die Ruhrindustrie und damit auch für die Arbeiterschaft geradezu mörderisch sind. Die Werke können diese Beträge nicht mehr erfüllen, weil infolge der ihnen auferlegten Lieferungen bzw. finanziellen Lasten die Kosten derart hoch steigen, daß für die deutsche Kohle dieses Gebietes einfach keine Absatzmöglichkeit mehr besteht. Eine Tonne westfälische Fettsäurekohle kostet 20,60 Mark, d. h. 72 % mehr als im Frieden. Mit dieser Preiserhöhung der Kohle steigt die Produktion aber unter dem tatsächlichen Selbstkostenpreis; denn auf ihr lastet eine effektive Preiserhöhung der Kosten um 40 %. Das sind die Kosten, die aus der Erfüllung der Micumverträge entstehen, und die wenigstens zum Teil hereingebracht werden müssen. Dadurch wird nun der Preis für die anderen Industrieerzeugnisse, namentlich natürlich für die eisenbearbeitende Industrie hochgetrieben, weil der Kohlenpreis für die Kosten dieser Industrie zu etwa 30—40 % entscheidend ist. Außerdem lasten auch auf dieser Industrie sehr erhebliche Verpflichtungen auf Grund der Micumverträge, so daß auch die deutschen Eisenpreise jetzt wieder über Weltmarktpreise stehen.  
Auf der anderen Seite erhält die französisch-belgische Kohlen- und Eisenindustrie die deutschen Kohlenlieferungen zu sehr billigen Preisen und kann bei ihren Angeboten außerordentlich niedrige Preise stellen. Das hat zur Folge, daß die französisch-belgischen Werke jetzt bis zum Platzen mit Aufträgen überfüllt sind, während die deutschen die Konkurrenz nicht mitmachen können und aus vielen Absatzgebieten bereits verdrängt sind. Dazu kommt ferner noch, daß die Verbrauchsmöglichkeiten gerade für die eisenbearbeitende Industrie sehr stark gesunken sind, daß auf der anderen Seite allgemein in der Welt aber eine erhöhte Produktionsfähigkeit schon lange eingetreten hat, so daß die Konkurrenz auf diesem Gebiete eine sehr viel schärfere geworden ist, als sie vor dem Kriege war. Tatsächlich leiden wir an einer Überproduktion an Eisen-erzeugnissen in der Welt, so daß schon eine ganze Reihe von Staaten zur Produktions einschränkung übergegangen ist. Frankreich denkt aber gar nicht daran, trotz seiner überreichlichen Produktion sich diesem Beispiel irgendwie anzuschließen, sondern hat gar nichts dagegen, die Absatzgebiete der deutschen Konkurrenten mit Hilfe der Belästigung durch die Micumverträge zu erobern.  
So sieht also die deutsch-französische wirtschaftliche Zusammenarbeit aus. Die Entwicklung seit Ende November hat deutlich genug gezeigt, daß der französische Schwerindustrie an einem arbeitsteiligen Zusammengehen mit der deutschen gar nichts gelegen ist. Ebenso wenig wie es Herrn Poincaré ernst ist um die Produktivität der von ihm eroberten Pfänder.  
Man schätzt das, was die deutsche Industrie an monatlicher Belastung auf Grund der Micumverträge im besetzten Gebiet zu tragen hat, auf etwa 80—90 Goldmark Millionen. Das entspricht einer Summe im Jahr, für die man 1923 die gesamte deutsche Stein- und Braunkohlenproduktion hätte austauschen können. Es ist also ein Ausmaß, das in allerhöchstem Maße, was mit diesen Micumverträgen beabsichtigt und eingerichtet ist, und die Schwere der damit auf uns gelegten Lasten ist viel zu

## Die Lebenden an die Toten.

Ein Erinnerungsblatt zum 31. März.  
Am 31. März jährt sich zum erstenmal der Tag, an dem in Essen dreizehn Arbeiter der Kruppwerke von den Franzosen erschossen wurden. In traurigster Erinnerung lebt dieser blutige Tag, und die erschütternde Osterbotschaft, die damals wie ein Sturm durch alle deutschen Lande ging; denn es war der Ostersonntag, der Tag der Auferstehung, an dem uns die niederschmetternde Kunde von dem Ungeheuerlichen, das in Essen geschehen war, in unserem Innersten traf. Man braucht an die Vorgänge nicht zu erinnern, denn sie sind in unser aller Gedächtnis und werden nie aus unserem Gedächtnis schwinden. Arthur Zickler, ein Dichter, der selbst aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist, schrieb damals ein ergreifendes Gedicht, das bei der Beerdigung der dreizehn unschuldigen Opfer französischer Gewaltpolitik von Hand zu Hand ging. An dieses Gedicht, das getreu wiederpiegelt, was uns damals alle bewegte und noch heute bewegt, mag anlässlich des traurigen Jahrestages erinnert werden: es lautet:

### Unseren toten Kameraden!

Dreizehn Tote. Gefallen durch Mörderhand,  
Männer der Arbeit — gestorben fürs Land!  
Ade, Kameraden!

So wie ihr standet, am Letzten des März,  
Drückt euch die rote Erde ans Herz:  
Friedlich und stark!

Daß frei die Arbeit und frei der Mann,  
Euer Blut in westfälische Erde rann —  
Ade, Kameraden!

In Treue verbunden, im Schicksal vereint,  
Ganz Deutschland um euch, seine Söhne, weint:  
Gestorben fürs Volk!

Solange der deutsche Hammer noch klingt,  
Er das Lied vom Sterben der Dreizehn singt,  
Von euch, Kameraden!

Eure tote Hand in die Zukunft weist?  
Mit euren Herzen, mit eurem Geist  
Wird Deutschland bestehn!

Weinender Stolz unsere Seele erhebt:  
Ihr seid gestorben, daß Deutschland lebt —  
Ade, Kameraden!

Die ihr vom bittersten Kelch trankt —  
Von siebzig Millionen sei's euch gedankt  
In Ewigkeit, Brüder!

groß, als daß sie auch von dem gesamten Deutschland getragen werden könne. Die Frage der Abänderung bzw. Aufhebung der Micumverträge ist also eine Frage des Lebens und Sterbens Deutschlands.

## Frankreichs neue Regierung.

„Zug nach links?“

Die zunächst bekanntgegebene Ministerliste hat sich nur infolgedessen geändert, als das Innenministerium nicht de Laguerre, sondern de Selves übertragen worden ist, und der Abgeordnete Capus das Landwirtschaftsministerium an Stelle Lefebvre du Preys übernommen hat, der Justizminister wurde.

Das Kabinett ist dadurch verkleinert worden, daß das Ministerium der Wohlfahrt und der Arbeit zu einem einzigen Ministerium zusammengezogen ist. Post und Telegraph fallen mit dem Handelsministerium zusammen. Von den neuen Ministern haben gegen das Ermächtigungs- und Finanzgesetz, das von Poincaré verlangt und durchgedrückt wurde, gestimmt im Senat Henri de Fovonnel, in der Kammer Loucheur und Daniel Vincent, während sich François Marsal der Stimme enthalten hat. Nur Maginot und Le Troquer sind aus dem alten Kabinett übernommen worden.

### Französische Stimmen.

Die französische Presse beschäftigt sich durchweg mit Untersuchungen über die Eigenart dieses neuen Kabinetts, das offenbar einen „Zug nach links“ aufweist und starke Gegner Poincarés in seinen Reihen berge, so Loucheur und Vincent, die das Ermächtigungsgesetz bis zum letzten Minute bekämpft hätten, und Souvenel, eines Mitgliedes und Vorkämpfers des Völkerbundes und seiner Ausdehnung. Loucheur habe Verträge mit Deutschland gemacht. Einige Blätter vermuten eine Abshwenkung Poincarés von seiner früheren Politik unter dem Druck der Verhältnisse, nachdem er vorsichtigerweise seine bisherigen Mitarbeiter über Bord geschickt habe. Einseitigen verharret die Presse aller Parteien in ziemlich

Zurückhaltung, glaubt aber, daß Poincarés Stellung unrichtig leichter geworden sei.

### Geistliche Aufnahme in England.

In England findet das Kabinett vielfach deutliche Zustimmung. Man bezeichnet Loucheur als „Verbindungs-offizier“ zwischen den gemäßigten Elementen in Frankreich und England und als den geeigneten französischen Unterhändler bei einer vernünftigen Regelung der Reparationsfrage. Andererseits werden aber Stimmen laut, die in der Verbechtung Le Troquers und Maginots ein demonstratives Bekenntnis zur Verbechtung der bisherigen Ruhrpolitik erblicken.

### Poincarés Außenpolitik.

Paris, 30. März. Über den gestrigen Kabinettsrat gibt Sabas eine Mitteilung aus, in der gesagt wird, daß der Kabinettsrat nach einer Nachprüfung der auswärtigen Lage einstimmig beschlossen habe, die Politik der bisherigen Regierung weiter zu betreiben.

## Gegen Frankreichs Gewaltpolitik.

Eine Unterredung mit Dr. Stresemann.

Berlin, 30. März.

Der Außenminister Dr. Stresemann hatte eine Unterredung mit einem französischen Journalisten, in der er folgendes ausführte:

Der Beginn der Untersuchung durch die Sachverständigen war von Optimismus begleitet worden. Jetzt befindet sich die ganze auswärtige Politik in einer Sackgasse. Es ist unser lebhaftester Wunsch, daß die Vorschläge der Sachverständigen bald bekannt werden. Auch für Frankreich und England kann es nicht erwünscht sein, nach dem 15. April eine Situation vorzufinden, wie wir sie nach der Aufhebung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet gehabt haben, und die einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichkommt. Der deutschen Großindustrie ist es absolut unmöglich, die Anstrengungen weiter fortzusetzen, die sie seit einigen Monaten erträgt. Das Reich selbst ist außerstande, gegenwärtig irgendwelche Sachleistungen zu finanzieren, denn es bedarf für mehrere Jahre eines wasserrechtlichen Moratoriums, um selbst wieder zu Kräften zu kommen nach all den Schwächungen, die es durch die Ereignisse der letzten Jahre erfahren hat. Ich glaube in der Tat, daß der Bericht der Sachverständigen eine klare Situation hätte schaffen können durch den Vorschlag, Deutschland die freie Verfügung über das Ruhrgebiet wiederzugeben und durch die bestimmte Festlegung der Höhe seiner Schulden. Wir fordern die freie Verfügung über die besetzten Gebiete, aber wir sind durchaus geneigt, mit Frankreich das Sicherheitsabkommen abzuschließen, obwohl bereits der Vertrag von Versailles nach meiner Auffassung Frankreich alle wirtschaftlichen Garantien gibt. Je länger die Ausweisungen und die Freiheitsberaubungen deutscher Bürger andauern würden, um so schwieriger wird es sein, zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Dr. Stresemann gab auch Erklärungen über die innere Lage Deutschlands ab. Nach aller Wahrscheinlichkeit würden die deutschen Wahlen im Zeichen der Verstärkung der extremen Parteien stehen. Die Wahlen in Weidenburg, in Hamburg und im Potsdam seien vielleicht von bestimmten Erwägungen beeinflusst worden. Dennoch entsprechen sie der Ansicht der Wähler im ganzen Reich. Die Unzufriedenheit gewisser Volksschichten trage zur Stärkung der Opposition bei. Die Sozialdemokratie sei von einer ernsten Schwächung zugunsten der Kommunisten bedroht. Andererseits sehe sich ein großer Teil der Bevölkerung zu neuen Parteien und neuen Idealen hingezogen. Es würde töricht sein, wollte man leugnen, daß die ultranationalistische Bewegung beträchtlichen Zuspruch aus den Reihen der Rechten und auch der Linken erfahren werde. Die Mehrzahl der Bevölkerung sei in der Tat unzufrieden.

### Der Reichskanzler über die Zukunft des Reiches.

Braunschweig, 30. März. Reichskanzler Marx empfing den Chefredakteur der Braunschweigischen Staatszeitung zu einer Unterredung, in deren Verlauf er sich wie folgt äußerte: Der neu zu wählende Reichstag wird sich vor riefenhafte Aufgaben gestellt sehen, die der Lösung nur zugeführt werden können, wenn eine entschlossene, verantwortungsbewusste, verfassungstreue Mehrheit das Rückgrat der Regierung bildet. Es heißt, Vermittlungspolitik, nicht Geschäftspolitik machen. Aber das Ziel dieser Politik darf im deutschen Volke kein Zweifel bestehen: Einheit des Reiches und Wiederaufrichtung nach langen, bösen Leidensjahren.

## Kahr, Löffow und Geißer im Ausland

Mit unbeschränktem Urlaub.

Die mehrmals angekündigte, ebenso oft widerrufenen Abreise der Herren v. Kahr, Löffow und Geißer, der sog. Kronzeugen im Hitlerprozeß, nach dem Mittelmeer hat nun tatsächlich stattgefunden. Die drei Genannten sind mit ihren Familien nach Italien oder Österreich abgereist, wahrscheinlich nicht nach Korfu, von dem die Rede war; v. Kahr und Geißer haben dazu einen unbeschränkten Urlaub erhalten und werden auf ihre Posten mit Sicherheit nicht mehr zurückkehren.

Die Abreise und die dazu erforderlichen Pässe wurden ohne weiteres bewilligt, obwohl bekanntlich ein Vorverfahren wegen Hochverrats infolge der Aussagen im Hitlerprozeß gegen sie schwebt. Diese Tatsache erregt in allen Kreisen ziemlichliches Aufsehen.

Man bringt die Abreise auch mit Befürchtungen v. Kahr, v. Lossow und Seifers vor tätlicher Verrückung bei etwaigen Unruhen in München aus Anlaß der Verkündung des Urteils im Hitler-Prozess zusammen. Die bayerische Staatsregierung soll jedoch alle Maßnahmen getroffen haben, um Demonstrationen bei Bekanntgabe des Urteils zu verhindern.

Keine Plakatierung des Hitler-Urteils.

München, 30. März. Der Staatskommissar für München hat im Interesse der öffentlichen Ordnung die Bekanntgabe des Urteils im Hitler-Prozess durch Anschlag oder Aushängen an Straßen, Plätzen und Telegrammstellen verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Strafen bestraft.

Aufhebung des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 30. März. Dem Reichskabinett ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den der im Gesetz zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 eingeführte Staatsgerichtshof aufgehoben werden soll. Damit würden an Stelle dieses Sondergerichts wieder die ordentlichen Gerichte zu treten haben. In dem im Gesetz zum Schutze der Republik vorgesehenen Strafbestimmungen wird hierdurch nichts geändert.

Der Völkertag in Genf.

Genf, 30. März. Die fünfte Völkerverversammlung im September dieses Jahres soll ein internationaler Kongress erster Ordnung werden. Nach der Meinung, daß MacDonald persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen werde, kommt nunmehr die Nachricht, daß auch Mussolini nach Genf kommen will. Sollten diese Pläne zur Ausführung kommen, so nimmt man an, daß auch andere leitende Staatsmänner dem Beispiele folgen werden.

Guerta lebt.

London, 30. März. Der Vertreter Guertas in Houston (Texas) erklärt die Nachricht von dem Tode des mexikanischen Rebellenführers für unrichtig. Er habe einen Bericht erhalten, daß Guerta sich wohlbehaltend in Frontera befinde.

Die Amalfi-Katastrophe.

Rom, 30. März. Nachträglich fanden an der Küste von Amalfi neue Erdbeben und Einstürze gefährdeter Häuser statt. Bis jetzt sind 105 Todeesopfer festgestellt worden. In den bedrohten Orten haben die Behörden alle Schutzmaßnahmen getroffen. Anjängs hatte man noch die Hoffnung gehegt, die Opfer der Überschwemmungskatastrophe ausgraben zu können, man hat aber einsehen müssen, daß es ein zu umständliches Unternehmen wäre, da die Lebewunden außerordentlich groß sind.

Zusatz-Beisetzung.

Prag, 30. März. Das Leichenbegängnis des verstorbenen tschechoslowakischen Generals in Berlin Zusatz, das auf Staatskosten erfolgte, fand gestern nachmittags in überaus feierlicher Weise statt. Sämtliche Minister, das diplomatische Korps, die Parlamente usw. nahmen daran teil. Im Namen der Regierung sprach an der Bahre Innenminister Malypetr. Die Beisetzungsfeier wurde eingeleitet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue Kolonialverwaltung.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist die Wahrnehmung der kolonialen Angelegenheiten unter Abtrennung vom Reichsministerium für Wiederaufbau mit Wirkung vom 1. April 1924 dem Reichsminister des Auswärtigen übertragen worden. Die noch zu erledigenden Abwicklungsangelegenheiten gehen auf den Reichsminister der Finanzen und die Versorgungsangelegenheiten auf den Reichsarbeitsminister über.

Kommunale Polizei im Besatzungsgebiet.

Der preussische Minister des Innern hat verschiedene Kommunalverbände des Ruhrbezirks angewiesen, die Polizei sofort zu kommunalisieren, soweit dies bisher noch nicht der Fall gewesen ist. Es handelt sich um eine Forderung, die von der französisch-belgischen Besatzung nach dem Einmarsch ins Ruhrgebiet erhoben worden ist. Ihre jetzige Durchführung bringt man in Verbindung mit der in der Entwaffnungsnote der Verbandsmächte erhobenen Forderung nach Dezentralisation der Polizei.

Aufhebung der bayerischen Volksgerichte.

Das bayerische Justizministerium veröffentlicht einen Erlass, durch den die Volksgerichte aufgehoben werden. Das entspricht den Festsetzungen zwischen der Reichsregie-

rung und Bayern über den Ausnahmezustand. Der Erlass bezeichnet eine Frist für Übergangsbestimmungen, die zur Abwicklung der im Gange befindlichen Verfahren, z. B. Hitler-Prozess, noch eine Art Ausnahmebestimmung für München schaffen. Danach bleibt das Volksgericht München noch bis zum 15. Mai bestehen. Mit der Aufhebung der Volksgerichte wird auch die Todesstrafe durch Erschießen beseitigt, an deren Stelle wieder die Hinrichtung durch Fallbeil tritt.

Radikalisierung an der Ruhr.

In den letzten Tagen fanden an den Schachtanlagen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Wahlen für die Betriebsräte statt. Auf 19 Schachtanlagen des Bezirks Eisenkirchen erhielten Union (Kommunisten) 5736, der Alte Verband (Sozialdemokraten) 2330 und der Christliche Bergarbeiterverband 2174 Stimmen. Das Ergebnis zeigt eine gewaltige Stimmzunahme bei der Union, während der Alte Verband mehr als die Hälfte seiner Stimmen verloren hat. Der Christliche Bergarbeiterverband hat seine bisherigen Stimmzahlen gehalten.

Nordamerika.

Der Petroleumskandal. Die unter dieser Bezeichnung die Öffentlichkeit erregende Bestechungsaffäre, in die zahlreiche an hervorragender Stelle stehende Persönlichkeiten verwickelt sind, hat nunmehr auch zum Rücktritt des Generalstaatsanwalts Daugherty geführt. Daugherty wurde von dem Präsidenten Coolidge direkt aufgefodert, zu gehen. Daugherty erklärte, er sei lediglich im Hinblick auf das Ergehen des Präsidenten zurückgetreten, habe aber mit dem Skandal nichts zu tun, obwohl sein Name oft genannt wurde.

Aus In- und Ausland.

Leipzig. Zu der Meldung, daß gegen die Organisationskonferenz vor dem Staatsgerichtshof im April verhandelt werden soll, wird mitgeteilt, daß die Verhandlung erst später stattfinden wird.

Washington. Staatssekretär Hughes hat dem Präsidenten Coolidge mitgeteilt, er halte den Augenblick zur Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz nicht für gekommen.

Newyork. Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, daß der Rebellenführer Guerta im Golf von Mexiko ertrunken ist, wird bestätigt.

Vom Wahlkampf.

Aus allen Parteien.

Wahlen im besetzten Gebiet. Der Oberbefehlshaber der Besatzungsgruppen hat zur Erleichterung der Kandidaturen wirtschaftlicher Art die Anmeldefrist für Versammlungen für besonders dringende Fälle bis auf 24 Stunden verringert. Diese Erleichterung gilt auch während der Vorbereitung für die Wahlen.

Einigung in der Deutschen Volkspartei? In einer vor Beginn der eigentlichen Arbeiten in Hannover abgehaltenen Sitzung des Parteitagess wurde mit 260 gegen wenige Stimmen ein Beschluß gefaßt, daß politische Organisationen innerhalb der Partei nur möglich sind, soweit die Satzungen dies gestatten oder die zuständigen Parteinstanzen sie ausdrücklich genehmigen. Der Abg. Wildemeister, der in der Öffentlichkeit als Führer der neuen Rechtsgruppe „Nationalliberale Vereinigung“ in der Volkspartei erschien, gab die Erklärung ab, daß die anwesenden Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung für die Durchführung des Beschlusses des Zentralvorstandes eintreten werden. Ein Beschluß der gesamten Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung liegt noch aus.

Keine Eisenverbindung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei. Die Gerüchte von einer geplanten Eisenverbindung zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum bei den Reichstagswahlen entschreuen der Begründung.

Ein Wahlaufsatz der Deutschen Demokratischen Partei, der seinen veröffentlichen wird, stellt Richtlinien für die Wahl auf: Erhaltung der Grundlagen des Reiches, Einigkeit im Innern, gesunde, christliche Wirtschaft, Schutz aller

schaffenden Arbeit, nationale Erziehung im Geiste des neuen Volkstaates, Stärkung der Staatsautorität, feste und nüchterne Außenpolitik.

Als sozialdemokratische Kandidaten für Groß-Hamburg wurden aufgestellt an erster Stelle der Gewerkschaftsführer Graßmann, an zweiter und dritter Stelle Johanna Reiche und Franz Lauffötter.

Urteilsbegründung im Zeigner-Prozess.

Leipzig, 30. März. Aus der Begründung des Urteils gegen Dr. Zeigner geht hervor, daß wegen der Fälle Friedrichsen (Annahme von Schmuckstücken), Frommer und Schmeier (Annahme von Pelzen) Freisprechung erfolgt ist. Im Fall der Altenbeitzung sowie im Fall Brandt ist Verurteilung erfolgt. Als erschwerend fiel bei den Straftaten ins Gewicht, daß es sich um den Inhaber des höchsten Staatsamts handelte. Das Gericht hat trotzdem dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt: erstens wegen seiner psychopathischen Veranlagung, zweitens weil er ein Opfer des politischen Systems ist, drittens weil er in gewissem Sinne ein Opfer des Angeklagten Möbius war. Nach Verkündung des Urteils beantragten die Verteidiger Aufhebung der Haftbefehle. Die Anträge wurden abgelehnt.

Berufung im Zeigner-Prozess.

Leipzig, 31. März. Wie die „Neue Leipziger Zeitung“ erklärt, hat der Verteidiger Zeigners, Rechtsanwalt Dr. Marschner, gegen das am Sonnabend gefällte Urteil im Zeigner-Prozess Revision beantragt, soweit es nicht auf Freispruch lautet.

Börse und Handel.

\* Berlin, 29. März

Bei gleichbleibendem Bedarf wurden die Devisenkurse un- verändert festgelegt. Auch die Zuteilungen erfolgten in unge- fähr gleichem Umfang wie bisher. Vermindert wurden sie so- gar für Buenos Aires, Christiania, Spanien, Jugoslawien und Sofia. Unter den Effektenhändlern herrschte vollkommene Lustlosigkeit. Es wurden Kurse nicht genannt. Es hieß, die gestrigen Schlusskurse seien Brief, etwas niedriger vielleicht Geld.

In Blöcken etc. Was kosten fremde Werte? Ohne Gewähr

Table with columns: Börseplätze, 29. 3., 28. 3., gesucht, angeb. Lists exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, Finland, America, England, Switzerland, France, Belgium, Italy, Czechia, Austria, Hungary.

Ämtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Table with columns: Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo, In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark. Lists prices for wheat, rye, barley, oats, and various oils.



Copyright by Albert Langen Verlag, München

82) Nachdruck verboten. „Majestät sehen trüb...“ — „Sagen Sie: ich bin kein Vogel Strauß!“ — „Der Mensch reißt von Jahr- hundert zu Jahrhundert, Majestät. Er wird von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wissender und einsichtig gerechter.“ „So? Wenn ich Ihnen das traurige Los bereiten könnte, für ein paar Tage König sein zu müssen, Sie gäben Ihren Standpunkt bald auf; Sie gäben mir dann schnell recht! Mein Amt läßt mich in Scheußlichkeiten, in Verbrechen jeder Art sehen. Ich dachte einmal wie Sie! Doch ich fand dann überall Schamlosigkeit, Eitelkeit, Verlogen- heit, Schmeichelei, Neid, Geiz, Korruption, Niedrigkeit, Egoismus und Selbstgier. Catt! Sage ich morgen aber Ihnen, zu Frederzdorf und Eichel, und die sind nicht die Schlechtesten: „Catt gibt viel Geld aus; ich fürchte, er nützt seine Stellung bei mir in unredlicher Weise aus. Wie denkt Ihr darüber?“ so werden sie erst verlegen, dann gehoriam eindeutig lächeln. „Es ist wahr,“ wird der eine sagen. „Wirklich, mir ist es auch schon aufgefallen,“ wird der zweite sagen.“ Friedrich schüttelte den Kopf. „Mir macht man nichts mehr vor! Die menschliche Co- naille ist blind, feig, servil und vielzünftig! Das wird nicht anders! Drill und Angst halten sie im Zaum! Das ist das einzig Erreichbare! An den Fingern einer Hand kann ich die Namen derer aus meinem Leben aufzählen, deren Schwächen so tief lagen, daß ich sie nicht so leicht fand; das ist das, was man „Charakter“ nennt. „Wels- frieden?“ rief Friedrich schmerzlich, „zartbirnige Loren- feid ihr, wenn ihr dran glaubt! Das Weltganze bliebe stehen, wenn es „Frieden“ hätte; unablässig rausen die Kräfte im Raum. Auf Erden... Allerdings,“ Friedrich korrigierte sich, „es gibt ein Mittel, der Erde den Frieden stets für möglichst lange zu erhalten: starke, bis auf's- Letzte, bis auf die Zähne bewaffnete Armeen bei allen Na- tionen, Gleichgewichtsbindnisse, die gehalten werden! Doch das ist nicht möglich.“ Friedrich schüttelte den Kopf: „Wir sind Menschen, das saß alles! Wir sind verdammt!“

„Die Verdammnis schuf und schafft lediglich dem Menschen Wille, Majestät!“ sagte Catt. Friedrich stand ohne zu hören. Er sah auf; sein Bild war abseits ge- raten: „Voltaire hat sich durch sein Weltfriedensgebüdel,“ sagte Friedrich, „nicht davon abhalten lassen, mir, Fra- g- los als Agent der französischen Regierung, eine Liste sehr verhängnisvoller Fragen vorzulegen, denen ich nur da- durch ausweichen konnte, daß ich die einzelnen Fragen mit Spottworten und komischen Fraktionen beantwortete!“ Friedrich seufzte. „Wir sind eine Wandel! Ich weiß das von mir! Ich schmähete nicht aus Freude, Catt, ich glaubte gern Besseres, ich besenne bloß die Wahrheit.“ Fried- richs Bild wurde wieder gegenständig: „Ich werde Ihnen ein Bild meiner Kindheit malen, damit Sie mich besser verstehen!“ Friedrichs Hand zeichnete in der Luft: „Obenan, am Tisch, mein Vater, streng um sich blickend, psalmierend, an der Wand die Bedienten, mit gefalteten Händen, ebenso meine Geschwister, die Mutter spöttisch, meine Schwester Wilhelmine.“ Catt zuckte zusammen, „macht mir, durch unsere freigeistige Mutter ermutigt, Grimassen; ich heuchte Andacht, weil ich Angst vor Vaters Stock habe und La che heimlich; jesuitisch!“ Friedrich sah Catt an. „Nun? ... Zugegeben: Man hat mir die Pfaffengläubigkeit, das Be- kenntnis, das mit Religion nichts zu schaffen hat, zu sehr eingebläut! Ach was!“ sagte Friedrich; er ging zum Tisch. „Es hätte sich mir anders auch nicht anders gezeigt! Hier! Ich werde Ihnen ein Verklein deklamieren, das ich heute früh auf mein Empfinden in dieser Hinsicht, ich meine: hin- sichtlich des Geheimnisses, das uns umgibt und unsere Triebfedern aufzieht, machte!“ Die Finger der Linken zur Faust geballt, damit Catt das Bittern seiner inneren Er- regung nicht sähe, sagte Friedrich mit erzwungen sicherer Stimme, auf das gehobene Blatt Papier niedersehend und mit Unwillen erkennend, daß er aufgeregter war, als wäre Catt ein Tribunal: „Dieses dichterische Glaubensbekenntnis wird Ihnen beweisen, daß ich ehrlich rinae: ich schelte

nicht gedankenlos! Mein Glaube ist Zweifel! Hören Sie!“ Stolz, wegwandernd hob Friedrich den rasierten Kopf. Er begann, bei heißen Wangen und glühenden Augen, heftig, drohend zu lesen: „Woher das Ubel? Wie ich es auch wende, Sein Ursprung bleibt mir immer schleierhaft. Das eine nur ergibt sich, daß mein Geist In seiner enghemmnischen Sphäre kreist. Doch anzunehmen, daß die blinde Kraft, Der Stoff, der Ursprung aller Dinge sei, Ist widersinnig, eitel, Deutleil. Sinnlos ist eins, das andre unerklärlich. Es gilt die Wahl: Ein u l o s e gibt es schwerlich; Drum wend' ich selber mich zum Dunkel hin Und überlasse auch den Widersinn.“ Friedrich ließ das Blatt sinken. „Ich kann nicht anders,“ sagte er, „ich würde es gern anders sehen, wir sind ja alle schwach und suchen den persönlichen Vorteil der Beruhigung, aber: ich sehe die Schöpfung nicht anders!“ „Ich bin überglücklich, Majestät,“ sprach Catt, „daß Sie diesmal nicht unsern gnädigen Herrgott leugnen!“ Friedrich sah Catt schroff von oben her an: „Wollen Sie meine Weltansicht zensurieren? Sie Schulmeister! Ich bin doch kein Geiz! Jede Kreatur erweist mir Gottes Erfindung.“ „Doch anzunehmen, daß die blinde Kraft, der Stoff, der Ursprung aller Dinge sei, ist widersinnig, eitel, Deutleil!“ sagte ich! Na- türlich glaube ich das Rätsel; es sieht doch überall vor mir, ich bin doch mitten in seinem Dunkel; was ich hoffe, ist bloß eure unerschämte, leichtfertige Erklärung des Unerklärlichen; die Art, wie ihr es für euren kläglichen Hausgebrauch auf Plakaten zieht und ammaßlich und un- persönlichlich damit im Weltall herummediziniert!“ „Sie fanden zu Gott? ...“ schrie Catt. — Verächt- lich warf Friedrich das entwöhnte Manuskript auf den Tisch „Dummkopf!“ „Majestät,“ bat verzweifelt Catt. „Ich bitte um Ver- zehung! Sie haben sicherlich recht; von der einen Seite! Von der anderen Seite jedoch ist der Mensch das Höchste der Schöpfung, das Ebenbild Gottes, sein Kind, und des- wegen ist er, nach meiner Meinung, zur verehrungswollen Liebe Gottes verpflichtet!“ Fortsetzung folgt.



\* Amtlicher Schlachtviehmarkt. Berlin, 29. 3. Auftrieb: Rinder 1940, darunter 552 Bullen, 574 Ochsen, 814 Kühe und Färsen, Rälber 1485, Schafe 4248, Schweine 4867, Ziegen 10, Schweine aus dem Ausland 853. Preise: Ochsen 42-45, Bullen 38-40, Färsen und Kühe 36-43, Fresser 28 bis 33, Rälber 80-85, Stalknacktschafe 43-48, Schweine 66-67, Sauen 60-62, Ziegen 20-25. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Rälbern und Schweinen glatt, bei Schafen feste Ware gesucht, sonst ruhig.

### Arbeiter und Angestellte.

Bremen. (Streikbeendigung.) Nachdem von beiden Seiten die Vermittlungsvorschläge im Metallarbeiterstreik angenommen worden sind, ist die Arbeit überall wieder aufgenommen worden. Der Streik ist somit beendet.

München. (Generalausperrung im bayerischen Holzgewerbe.) Seit längerer Zeit schweben im bayerischen Holzgewerbe Lohnverhandlungen, in deren Verlauf in einzelnen Betrieben Aussperrungen vorgenommen wurden. Nunmehr soll die Aussperrung auf ganz Bayern ausgedehnt werden.

Mannheim. (Eisenbahnerstreik.) Wegen Lohnstreitigkeiten haben die Rangierer des Güterbahnhofes und die Belegschaft des Betriebswerkes die Arbeit niedergelegt. Etwa 1000 Mann sind ausständig.

London. (Beilegung des Verkehrsstreiks.) In dem Streit der Angestellten der Londoner Straßenbahnen und Omnibusse ist ein Abkommen erzielt worden, das von beiden Parteien bestätigt werden muß. Das Abkommen sieht eine sofortige Lohnerhöhung von 6 Schilling wöchentlich vor. Die übrigen 2 Schilling, die von den Angestellten gefordert wurden, sollen entsprechend dem Steigen der Kosten der Lebenshaltung erwährt werden.

### Tages-Chronik.

○ Überfall auf eine Kohlengrube. Auf die Braunkohlengrube „Michele“ bei Großlahna (Prov. Sachsen) wurde von drei Räubern, die mit Handgranaten und Armeepistolen bewaffnet waren, ein nächtlicher Überfall verübt. Die Verbrecher drangen in das Steigerhaus der Grube ein und rafften einen Koffer an sich, in dem sie Lohngehälter vermuteten. Zwei der Räuber erbrachen den Koffer, während der dritte mit dem Revolver die Beamten in Schach hielt. Als sie nur Invalidentanten fanden, ließen sie davon, ohne daß die inzwischen alarmierte Belegschaft in dem unmittelbaren Grubengelände ihrer habhaft werden konnte.

○ Großfeuer auf einem Übersee-Dampfer. An Bord des amerikanischen Dampfers „Treppe“, der am 16. März mit einer Ladung Baumwolle, Holz, Erz, Öl und anderen Materialien, die für Rotterdam und Bremer bestimmt waren, in Bremen einlief, entstand auf ungeklärte Weise ein Großfeuer, das zwei Tage anhielt. Der Dampfer war infolge des Hasenarbeiterstreiks nicht gelöscht, und die Feuerwehre konnte daher nur mit äußerster Mühe zum Brandherd vordringen. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich zwei Löschdampfer, die aus allen Schläuchen Wasser gaben.

○ Mord an einem Lehrer. In Fischbach bei Hirschberg wurde in einer Grube auf dem Felde die furchtbar zugerichtete Leiche des evangelischen Lehrers Müde aufgefunden. Der etwa 30 Jahre alte Mann war in der Nacht vorher ermordet worden. Über den Täter und über den Beweggrund zur Tat herrscht völliges Dunkel. Raubmord scheint nicht vorzuliegen, da alle Wertgegenstände des Ermordeten aufgefunden wurden.

○ Aufhebung der englischen Sperre gegen deutsche Kritiken. Die Generalversammlung des Verbandes der englischen Varietékünstler faßte, wie aus London berichtet wird, den Beschluß, den Ausschluß aller den ehemaligen Feindstaaten angehörenden Artisten, die bisher von den Spezialitätentheatern, Zirkussen und gleichartigen Unternehmungen ausgeschlossen waren, nunmehr aufzuheben. Der Ausschluß soll jedoch wieder in Kraft treten, falls den englischen Varietékünstlern in irgendeinem der in Frage stehenden Länder eine Beschränkung der freien Einreise auferlegt werden sollte.

○ Die Überschwemmungskatastrophe bei Warschau. Der Umfang der Reichsüberschwemmung bei Warschau wächst sich zu einer Katastrophe aus. Unterhalb Warschaws hat sich in Majzew bei Jablonna eine große Eisflutung von ungefähr zwei Kilometern Länge quer über den Fluß gelegt. Die Bemühungen, die Stauung mit Hilfe der schweren Artillerie und mit Bomben aus Flugzeugen zu sprengen, hatten keinen Erfolg. Die Wasser der Weichsel haben sich ein neues Bett gesucht und mehrere Dörfer überflutet. Nach ungefähren Berechnungen beträgt die Zahl der überfluteten Dörfer 12 in der Woiwodschaft Warschau über zwanzig. An der Mündung der Wzura hat die Flut zwei Pfeiler der eisernen Brücke fortgerissen, so daß die ganze Brücke in den Strom gesürzt ist. Die Zahl der ums Leben gekommenen Menschen ist noch nicht bekannt.

○ Schlagwetterunglück in Amerika. Nach einer Meldung aus Charles in West-Virginia sind in Bluefield infolge eines großen Schlagwetters 28 Mann in der Grube Dulowpacachontas lebendig begraben worden. 13 Leichen wurden bereits geborgen. Man hat wenig Hoffnung, die übrigen Bergleute zu retten.

○ Die Expedition auf den Everest. Die Expedition, die den dritten Versuch macht, den Gipfel des Everest, des höchsten Berges der Erde, zu erreichen, hat jetzt den Aufstieg angetreten. Der Leiter der Expedition, die sich aus dreizehn Personen zusammensetzt, ist wieder der englische General Bruce. Der letzte Versuch, den Everest zu besteigen, mußte 2000 Fuß vor dem Gipfel des Berges, der eine Höhe von 29 142 Fuß hat, aufgegeben werden.

### Bunte Tages-Chronik.

München. Der Geschäftsführer Zerr, der die Witwe Brielmayer und ihre 19jährige Tochter tödte und dann sich selbst angeschossen hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Kopenhagen. Aber dem Exerzierplatz von Høstbøl stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Führer, ein Fliegerleutnant, wurde getötet, der Anführer, ein Soldat, schwer verletzt. Amerikanische Militärflieger verbrannt.

New York, 28. März. Nach einer Meldung aus Honolulu ist ein amerikanisches Bombenflugzeug abgestürzt und verbrannt; drei Militärflieger fanden den Tod, ein vierter wurde verwundet.

Sp. Vom New Yorker Schachturnier. Nach der neunten Runde des New Yorker Schachturniers ist der Stand: Aljechin 5½, Dr. Lasker 5 + 1 Hängepartie, Köstl, Capablanca 4½ + 1 Hängepartie, Dr. Tartakower 4, Marozsch und Bogoljubow je 3½ + 1 Hängepartie, Janowski 3 + 1 Hängepartie, Marzhal 2½ + 1 Hängepartie, Eduard Lasker 2½, Yates 2 + 2 Hängepartien.

### Die Zigarren werden teurer!

Plötzliche Auswärtsbewegung der Preise.

Uns bleibt auch nichts erspart! Kaum haben wir uns ein bißchen von der Inflation erholt, und zwar nicht allzu niedrige, aber doch einigermaßen feste Rentenmarktpreise eingerichtet, da plagt der Teufel die Zigarrenfabrikanten, und — haste nicht gesch'n! — sind die Preise wieder oben. Die Zigarrenpreise natürlich, denn zu unserem Glück haben die Zigarrenfabrikanten nur auf die Preisgestaltung dieser Ware Anflug.

Wo die Zigarrenpreise sind in den letzten Tagen von den Fabrikanten um 10 bis 25 % erhöht worden. Schuld daran sollen aber nicht die deutschen, sondern die holländischen Tabakhändler haben. Auf dem holländischen Tabakmarkt — so wird verbreitet — herrsche ein solcher Warenhunger, daß die Preise innerhalb weniger Tage um 100 % gestiegen seien, und es müsse, da die Tabakernisse sehr ungünstig gewesen sei, mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden.

### Aus Stadt und Land.

Wertblatt für den 1. April.

Sonnenaufgang 5<sup>27</sup> Mondaufgang 4<sup>46</sup> M.  
Sonnenuntergang 6<sup>22</sup> Monduntergang 8<sup>22</sup> N.

1730 Dichter und Kabarett Salomon Geßner geb. — 1732 Komponist Joseph Haydn geb. — 1815 Otto von Bismarck geb. — 1899 Kaiser-Wilhelms-Land wird unter deutsche Oberhoheit gestellt. — 1910 Maler Andreas Achenbach gest. — 1922 Karl I., ebemaliger Kaiser von Österreich, aest.

Achtung, Briefmarkensammler! Für Markensammler dürfte die Nachricht von Wert sein, daß die Reichspostverwaltung vom 1. April an außer Kurs gesetzte ungebrauchte Postmarken mit Arbeiterbildern, Ausgaben 1921-1923, und Dienstmarken bis 100 Mark, Ausgaben 1920-1923, zu festgesetzten Preisen freihändig verkauft. Die Dienstmarken werden von der Reichspostverwaltung das erstemal für Sammlerzwecke abgegeben; solange sie in Kurs waren, wurden sie nur den Reichs- und Staatsbehörden für Frankierungszwecke überlassen. Den Vertrieb besorgt die Verbandsstelle für Sammlermarken in Berlin C. 2, Postrechnungsamt.

### Wann kommst du, Bismarck?

Von Franz Lüdtke.

Sag, träumst du, Bismarck? —  
„Schwerer Traum  
Um meine müden Lider fließt . . .“  
Wann kommst du auf? —  
„Wenn hell ein Saum  
Von Frühlingslicht mein Deutschland grüßt.“  
Und kommst du wieder? —  
„Frag die Nacht.  
Den wilden, wehen Totenwind!“  
Wann, Bismarck, wann? —  
„Wenn schlafwach  
Einst Deutsche wieder Deutsche sind.“

### Wettervorhersage.

Zunächst noch stark bewölkt und besonders in Ostachsen Niederläge, schwache Winde aus nördlicher Richtung, Temperatur nicht wesentlich geändert, im Gebirge stellenweise Nachfröste. Im späteren Verlaufe etwas Bewölkung, Bewölkungsabnahme nicht ausgeschlossen.

### Vom Hochwasser der Elbe.

Der in unserem letzten Berichte erwartete Höchststand (414 + am hiesigen Pegel) ist Sonntag früh 4 Uhr eingetreten. Seitdem ist die Elbe bereits wieder um einen halben Meter zurückgegangen. Der in vergangener Nacht aufgetretene Frost dürfte sich morgen Dienstag in der Wasserdepesche wohl sehr bemerkbar machen, so daß die Hochwassergelahr zunächst als beseitigt angesehen werden kann.

\* Vortragsabend im Kurhaus. Am Mittwoch, den 2. April abends 8 Uhr findet im Kurhaus ein Vortragsabend statt. Der Vortragende Paul Kubitz aus Berlin, der von einer längeren Tournee aus der Tschekoslowakei zurückgekehrt ist, wird moderne Balladen und Humor zu Gehör bringen. Wer sich einen gemächlichen Abend bereiten will, veräume nicht, den Vortrag zu besuchen. Preislisten: (Drücker Tagesblatt): Die ersten Vorträge hielten die Zuhörer in atemloser Spannung, während die heiteren wahren Nachsalben bevorzugen. (Prager Tagesblatt): P. K. besitz ein modulationsfähiges Organ, Feuer und Temperament.

\* Falsche 50-Mark-Rentencheine sind, wie wir zuverlässig erfahren, im Umlauf. Es wird daher vor Annahme derartiger Fälschungen gewarnt, die sich von den echten hauptsächlich durch die mit Tusche nachgemachten roten Fasern neben der 50 unterscheiden. Ein hiesiger Einwohner erlebte dieser Tage in Dresden die äußerst unangenehme Ueberraschung, bei Ausgabe eines solchen Scheines, den er, wie er einwandfrei nachweisen konnte, erst kurz zuvor von einer öffentlichen Stelle erhalten hatte, angehalten zu werden.

\* Ein langgehegter Wunsch soll nun endlich in Erfüllung gehen. Morgen früh 8 Uhr wird im Bad Schandauer Bahnhofsgelände der erste Spatenstich zum Umbau des altersschwachen unmodernem Bahnhofs getan werden und die feierliche Grundsteinlegung stattfinden. Der Neu- bez. Umbau wird ein Schmuckstück im wahrsten Sinne des Wortes. Er wird mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, mit Radiostation versehen und so recht unserem Bade- und Fremdenverkehr angepaßt sein. Es wird aber auch die höchste Zeit, daß hier eine Ueberlegung zum Besseren eintritt.

\* Ankunft eines Wasserflugzeuges in Bad Schandau. Wie zuverlässig verlautet, wird morgen mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein Wasserflugzeug hier eintreffen. Es ist der Wasserflugstation im Riechgrund zugeteilt worden und soll außer strompollzeitlichen Obliegenheiten, wenn nötig, zur erfolgreichen Bekämpfung der Bismarratten mit benutzt werden. Der Flieger wird seine Ankunft auf dem bahnlosen Wege anmelden. Zu diesem Zwecke wird auf dem Gambrius- oder richtiger Brauereturme eine Antenne errichtet und gut funktionierende Lautsprecher auf dem Marktplatz vor dem „Gambrius“ und dem „Anker“ aufgestellt werden. Nachdem das Flugzeug den Kirchturm und den Markt einige Mal umkreist hat, wird es vor dem Dampfsschiffhotel aufs Wasser niedergehen. Glückliche Landung!

Königsstein. (Janatische Vernichtungspolitik oder —?) Deutschlands grimmigste Feinde, die Franzosen, sind in ihrer unbezähmbaren, leidenschaftlichen Rachsucht so weit gekommen, daß sie als neueste Bedingung entweder die

Schleifung der harmlosen Festung Königstein die sich in ihrer eigentümlichen Bauweise so wunderbar dem Gesamtbild unserer Sächsischen Schweiz anpaßt oder die unentgeltliche Ueberlassung derselben als Nervenheilanstalt für übergeschnappte französische Revanchepolitiker — an ihrer Spitze Poincaré — fordern. Die Reichsregierung hat das letztere vorgezogen. Morgen wird mit dem Mittagszuge der erste Transport von derartig erkrankten, bedauernswerten Geschöpfen hier eintreffen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, daß die Leute nicht ausbrechen oder sonstiges Unheil anrichten können.

Birna. (Wiedereinführung der Plasmusiken.) Die früher hier üblich und sehr beliebt gewesenen sonntäglichen Plasmusiken sollen nach einem Beschlusse des Rates im kommenden Sommer wieder zur Einführung gelangen.

Ramenz. (Verhaftung wegen Kindesbstörung.) Wegen Kindesbstörung wurde am Donnerstag in Gersdorf eine etwa 20 jährige Dienstmagd festgenommen. Sie hat Ende Februar in Biehla, wo sie bis vor kurzem bedienstet war, heimlich geboren und das Kind einige Tage nach seiner Geburt in einer Albenmiete verscharrt; dort ist es am Freitag in Gegenwart der Kindesmutter ausgegraben worden.

Meißen. (Ein Floß vor der Meißner Eisenbahnbrücke.) Ein trotz des hohen Wasserstandes talwärts fahrendes Floß geriet vor einen Pfeiler der hiesigen Eisenbahnbrücke. Die Balken bäumten sich am Pfeiler auf. Das ganze machte einen unheilvollenden Eindruck. Schließlich ist das Floß auseinander und schwamm in zwei Hälften ab. Die Mannschaft benahm sich bei dem ganzen Vorfalle höchst gelassen, sie suchte sofort nach dem Unfall alle losgerissenen Stämme zu bergen, um keinen Materialschaden entstehen zu lassen.

Föha. (Einführung der Seidenraupenzucht.) Die Stadt bewilligte 100 Goldmark zum Anpflanzen von Maulbeerhecken und Maulbeerbäumen in den Siedlungsgeländen. Man beabsichtigt die Einführung der Seidenraupenzucht, von der man sich eine gute Rentabilität verspricht, da Lage und Klima für die Anlage einer Seidenraupenzucht äußerst günstig sein sollen.

Hohenstein-Ernstthal. (Aufgefundene Sprengstoffe.) Das Sprengmaterial, das im Januar im Serpentinsteindrucke am Riefernberge gestohlen worden war, ist am Donnerstag von der hiesigen Polizei in einem Fichtenbüschel im Hainholz gefunden worden. Als Täter wurden die wegen der Bombenattentate in Untersuchungshaft befindlichen Gebrüder Jehl und Benossen ermittelt. Die aufgefundene Sprengmunition hätte ausgereicht, eine Stadt wie Hohenstein-E. dem Erdboden gleichzumachen. Weiter ist festgestellt, daß der 28 jährige Eisenhobler Hans Knoblauch von hier den Mordanschlag auf den Fabrikbesitzer Zwingenberger am 18. Februar ausgeführt hat.

Plauen. (Ausbreitung der Bismarratte.) Fünf vollständig ausgewachsene Bismarratten sind in den letzten Tagen in den Straßen der Stadt erschlagen worden. In der Nähe des Rathhofes sprang eine Bismarratte einen Hausdiener an, wurde aber von diesem erschlagen. — In Freiberg bemerkte nachts ein Passant der Buchstraße auf dem Bürgersteig eine Bismarratte, die er, als sie zum Angriff überging, mit dem Stocke erschlug.

### Schlachtviehmarkt zu Dresden vom 31. März 1924.

Wertklassen	Preise für 1 Str. in G.-M.	Schlachtgewicht
<b>1. Rinder: A. Ochsen (Auftrieb 181)</b>		
1. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . .	40-42	75
2. Junge fleischige, nicht ausgewäst., ältere ausgewästete . . .	36-38	71
3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . .	30-34	68
4. Gering genährte jeden Alters . . .	24-28	65
5. Argentinische Ochsen . . .	42-46	74
<b>B. Bullen (Auftrieb 159)</b>		
1. Vollf. ausgewäst. höchst. Schlachtw. . .	40-42	71
2. Vollfleischige jüngere . . .	36-38	67
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . .	30-34	62
4. Gering genährte . . .	24-28	58
<b>C. Kalben u. Kühe (Auftrieb 195)</b>		
1. Vollfleischige ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . .	42-44	78
2. Vollfleischige ausgew. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . .	39-41	77
3. Ältere ausgew. Kühe u. gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . .	32-36	76
4. Gut genährte Kühe u. mäßig gen. Kalben . . .	24-30	61
5. Mäßig und gering genährte Kühe . . .	14-20	50
6. Dänische Kühe . . .	—	—
<b>D. Fresser (Auftrieb —)</b>		
1. Gering genährtes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu 1 Jahre . . .	—	—
<b>2. Rälber (Auftrieb 786)</b>		
1. Doppellender . . .	—	—
2. Beste Mast- und Saugläber . . .	64-68	105
3. Mittlere Mast- u. gute Saugläber . . .	64-60	95
4. Geringe Rälber . . .	35-50	67-95
<b>3. Schafe (Auftrieb 427)</b>		
1. Mastlämmer u. jüngere Masthammel . . .	50-54	104
2. Ältere Masthammel . . .	38-46	98
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) . . .	30-38	87
4. Argentinische . . .	—	—
<b>4. Schweine (Auftrieb 1088)</b> (einschließlich — Ferkel)		
1. Vollfleischige b. feinen Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/4 Jahren . . .	67-69	87
2. Fettschweine . . .	71-73	90
3. Fleischige . . .	60-65	89
4. Gering entwickelte . . .	52-58	70
5. Sauen und Eber . . .	50-60	74
6. Ferkel . . .	73-75	93

**Gesamtauftrieb:** 2836 Tiere; davon 104 Rinder, 28 Schweine ausländischer Herkunft. — **Geschäftstag:** Rinder, Rälber, Schafe, Schweine schlecht. **Ueberständler:** 41 Rinder, davon 31 Ochsen, 3 Bullen, 7 Kühe, 60 Schafe, 7 Schweine. — **Ausnahmepreise** über Notiz.

Die Preise sind Marktpreise für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umlaufsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

**Öbeln.** (Von einer einfallenden Mauer erschlagen.) Im Gehöft des Gutsbesizers Mebner in Prädichitz ging die bedienstete Elsa Wegel trotz Warnung in den Keller, der zurzeit neu gebaut wird, und stieß an eine im Abbruch befindliche Mauer. Die Mauer stürzte ein und das Mädchen kam unter die Mauer zu liegen. Sie wurde erdrückt und erlitt den sofortigen Tod.

**Penig.** (Ein Verbrechen?) Am Turbinenrechen der Peniger Patentpapierfabrik wurde am 25. März ein ausgewachsener weiblicher Kindesleichen aus dem Wasser gezogen, bei dem die hintere Schädeldecke, das linke Auge und die rechte Hand fehlen. Zweifelloos liegt hier ein Verbrechen vor. Der Leichen kann schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben.

**Aus dem 86. Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Pirna.**

Infolge des Ausscheidens der Stadt Pirna aus dem Bezirksverband macht sich eine Neueinteilung der Wahlkreise zum Bezirkstag nötig. Es sind 40 Abgeordnete zu wählen. Der ganze Bezirk, auschl. der Stadt Pirna, zählt nach der letzten amtlichen Volkszählung am 8. Okt. 1919 180 222 Einwohner. Sebnitz mit 10 878 Einwohnern und Heidenau mit 14 922 Einwohnern bilden je einen Wahlkreis für sich, da auf jede dieser beiden Gemeinden nach ihrem Anteil an der Bezirksbevölkerung mindestens drei Abgeordnete entfallen, während alle übrigen Gemeinden zu zusammengefügten Wahlkreisen zu vereinigen sind. Sebnitz (1. Wahlkreis) entsendet 3 Abgeordnete, Heidenau (2. Wahlkreis) 4, auf den übrigen Bezirk entfallen 33 Abgeordnete. Bei der Zusammenlegung der Gemeinden zu zusammengefügten Wahlbezirken ist zu beachten, daß die

**Der Bezugspreis der „Sächsischen Elbzeitung“**

beträgt für die Zeit vom 1.—15. April  
frei Haus durch unsere Boten 90 Pfg.  
in unseren Ausgabestellen 85 „  
für Selbstabholer 80 „

Auf Wunsch werden auch **Wochenkarten** zum Preise von 40 Pfg. in der Geschäftsstelle ausgegeben.  
Bestellungen auf unsere Zeitung nehmen alle Zeitungsträger jederzeit entgegen.

Gemeinden räumlich zusammenhängen müssen. Daher sind zu Zschachwitz nicht Gemeinden auf dem linken Elbufer gekommen, da diese durch Heidenau von Zschachwitz abgeschnitten sind, sondern Gemeinden rechts der Elbe. Bei der Bildung der Wahlbezirke Bad Schandau und Fertigswalde mußte darauf geachtet werden, daß so viele nach der Landesgrenze zu liegende Gemeinden zusammengeschlossen werden, daß ein Wahlkreis mit mindestens 3 Abgeordneten gebildet wird. Auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Volgt-Bad Schandau wurde der obige Beschluß des Bezirksausschusses gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Es soll ein Ausschuss gebildet werden, der eine Neueinteilung vornehmen soll. Dabei soll berücksichtigt werden, daß jeder Bezirk nur 3 Abgeordnete zu entsenden hat.

Der 5. Nachtrag zur Tanz(eintrittskarten)steuerordnung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna, nach dem eine Steuer von 10 Goldpfennig bei Tanzveranstaltungen allgemeiner Art, von 60 Goldpfennig bei Kostüm- und Maskenbällen zu erheben ist, findet Genehmigung.

Genehmigung finden auch der 2. Nachtrag zur Schank-erlaubnis-Steuerverordnung des Wohlfahrtspflegebezirks Pirna-Land und die Gebührenordnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Pirna. Die Gebühren und Auslagen werden nach Maßgabe der staatlichen Sätze erhoben.

Der 1. Nachtrag zur Tanzsteuerordnung für den Bezirk Pirna, dem der Bezirkstag zugestimmt, steht eine Strafbestimmung vor. Ihm wurde zugestimmt.

Fortsetzung folgt.

**Aus dem Zwischenausschuß des Landtags.**

Dresden, 29. März. Im Zwischenausschuß des Landtags, der Freitag nachmittag 2 Uhr zu einer Sitzung einberufen wurde, protestierten die Kommunistische Partei und die Deutschnationale Partei gegen die Beratung der vorgelegten Notverordnungen und weiteren Vorlagen, verlangten die Einberufung des Landtags und verließen dann unter Protest die Sitzung. Außer den schon mitgeteilten Notverordnungen über die Wahlen zu den Bezirksverfassungen, Bezirksausschüssen usw. wurde über eine Änderung der Zuständigkeit für Wege- und Wasserfragen in der Ministerialinstanz, über eine Änderung der Befolgsordnung und über den Vollzug der Dritten Steuer-notverordnung und den Finanzausgleich verhandelt. Weiter wurden beraten eine dem Landtag schon zugegangene Vorlage zu dem Entwurf eines Gesetzes über wertbeständige Darlehen und Erweiterung der Landeskulturrentenbank, ferner eines Gesetzes über Änderung des Gesetzes über die Quartiersteuer. Der Vorlage über Ausführung verschiedener Wasserkraftanlagen will die Regierung mit Rücksicht auf die Größe der Erwerbslosen, unbeschadet der weiteren späteren Bearbeitung durch den Haushaltsausschuß, näher treten. Ebenso wurden die Änderungen des Forst- und Feldstrafgesetzes als dringlich anerkannt. Auch die Notverordnung zur Ausführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und zur Reichsregel für Jugendwohlfahrt wurde gutgeheißen. Alle die Notverordnungen und Änderungen erwiesen sich mit Rücksicht darauf, daß ihre Durchführung am 1. April geboten ist, wenn nicht anderweitige Nachteile sich erheben sollten, für unbedingt geboten.

**Ämtlicher Teil.**

**7. öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums**

Mittwoch, den 2. April 1924, abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

**Tagesordnung:**

1. Verpflichtung von zwei neu eingetretenen Stadtverordneten. 2. Berichterstattung über die Abrechnung des Hilfsausschusses für Massenpflanzungen. 3. Weiterempfehlung des Kinderpflanzplatzes. 4. Neuregelung des Tarifs über Pfafentisch. 5. Neuweisung der Fremdensteuer. 6. Neuwahl der Ausschüsse.

Hierauf 11 Uhr öffentliche Sitzung.

Dr. Lange, Stadtverordneten-Vorsteher.

**Wasserleitung betr.**

Wegen Erneuerungsarbeiten wird das Wasser auf der Hohnsteiner, Elb- und König Albert-Straße am 1. April von vorm. 9—2 Uhr nachm. abgestellt. Bad Schandau am 1. April 1924. Der Stadtrat

**Bekanntmachung.**

Der 1. Termin der Brandversicherungsbeiträge ist bei der Gebäudeversicherungsabteilung mit 1 Pfennig von jeder Einheit

am 1. April d. J.

fällig und innerhalb 8 Tagen an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf der festgesetzten Zahlungsfrist wird das geordnete Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Bad Schandau, am 31. 3. 24. Der Stadtrat.

**Nichtämtlicher Teil.**

**Einmaliges Gastspiel des Vortragsmeisters Paul Kuhrt aus Berlin**  
am Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr im Kurhaus Bad Schandau

**Balladen u. Humor**

II. a.: „Das Henglied“ von Ernst v. Wildenbruch  
Humoristisches v. F. H. v. Schlicht, Marcel Salzer usw.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Karten zu 1.60 M. einchl. Steuer sind zu haben in der Buchhandl. von G. Fikner. An der Albenstraße 25 Pfg. Aufsat

Die bekannte  
**la. böhmische Braunkohle**  
(Dobhoff Mittel II)  
empfiehlt preiswert  
**G. Preuß**  
Wendischfähre.

**Villa Nr. 85**  
in Döran  
ist verkäuflich.  
Näheres bei Frau Anna verw. Petters dabeifst.

**Drehmangel und Mangeltisch, wie 1jähriger Ziegenbock zur Zucht zu verkaufen.**  
Anfragen sind zu richten an die Geschäftst. dts. Blattes.

**Oberschles. Steinkohle**  
bezgl.

**Hüttenkoks und Schmiedekohle**  
eingetroffen.  
**Otto Zschachlitz**  
Inh. Joh. Mertigs Wwe.

**Billig!**

Bestellen Sie Postpakete zusammen mit Ihren Bekannten. Es lohnt sich!

**Crème-Bruch mit Schokolade**  
das Pfd. 85 Pfg.

**Feigen, frische Ware**  
3 Pfd. 95 Pfg.

**Blaumen, fr. Ware**  
3 Pfd. 95 Pfg.

**Bayrisch Malz, Münchner**  
das Pfd. 1 M.

**Schmelz-Schokolade**  
3 Tafeln je 100 g 95 Pfg.

**Zigarren! Prima Qualitäten**  
St. 5, 6, 7, 8 Pfg. u. höher

**Zigaretten! Prima Ware**

goldgelbe Ware. Goldmündschd. 100 Stück 1.40, 1.50, 1.80 M.

**Rauchtabak! Rein Hebersee**  
1 Pfund Paket 1.40 M.

**Stentury Presttabak**  
1/2-Pfundpaket 1.15 M.

**Alt-Pirna Rauchtabak**

Bestes gebräunte Marken 100-g-Paket 50 u. 60 Pfg.

**Santabak**

**Hanewacker**  
Molle 15 Pfg. frisch.

Ferner billigst alle anderen Lebensmittel!

Haben Sie Vertrauen, Sie werden bestens bedient!

Schnellster Versand!

**Wilhelm Baese,**

Pirna  
Altbekanntes Lebensmittelhandl.

Handelshaus seit 1778  
Sächs. Staatslotteries-Einnahme.

Die Aushändigung der Zeitung erfolgt nur gegen Vorzeigung

der Quittungskarte!

Nachdem wir meine unvergeßliche liebe Frau, unsere herzngute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Frau Anna Meerstein**

geb. Bräunlich

zur letzten Ruhe gebettet haben, danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufs herzlichste für die uns in der Zeit der Krankheit und nach dem Ableben unserer geliebten Verstorbenen bewiesene Anteilnahme und Unterstützung, wie auch für den wertvollen Blumenschmuck. Dem M.G.B. „Sängerlust“ herzlichsten Dank für den ergreifenden Trauergesang.

Sie aber, liebes Mutter, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in deine letzte Ruhestätte nach.

Krippen, den 28. März 1924.

Richard Meerstein zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Gestern verschied sanft und unerwartet an Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emma Probst geb. Hähnel**

In tiefstem Weh die trauernden Hinterbliebenen.

Reinhardtsdorf, den 30. März 1924.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus.

**Riite**

bei Rückgrat-Verkümmerung!  
Gürtelbänder-Verkauf bei Kindern u. Erwachsenen.  
Vollständig amputiert! Größtenteils Heilung!  
Otto Bergau, Chemnitz, Zietenstraße 99/1.  
Beständig amputiert! Größtenteils Heilung!  
5 Jahre in Pirna, Hotel „Garten der Gärten“.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

**Frau Frieda Kießling geb. Quaiser**  
am Sonnabend nachmittag 5 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich entschlafen ist.

In tiefer Trauer

**Walter Kießling und Tochter**  
nebst Verwandten.

Bad Schandau, 31. März 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. 4. 24 vom Trauerhause aus statt.

**Achtung! Bürger Achtung!**

Stammjäger **Obermark**, langjährig erfahrener Fachmann, führt die Vertilgung sämtl. Ungeziefer wie **Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen** usw. unter 2 Jahre schriftl. Garantie. Erfolg innerh. 24 Stunden. Für Menschen u. Tiere unschädlich. Böttliche Ausrottung des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. — Bestellungen erbitte sofort unter „Stammjäger Obermark“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mehlhorns Dampfwäscherei u. Plättanwält**

Sebnitz i. Sa. und Bad Schandau a. G., Lindengasse  
**Jeden Dienstag Waschtage!**

Annahme von Leib-, Haus- u. Bettwäsche. Fabrikhandlicher **Feine Herrenwäsche** in bester Ausführung. Kleider u. Hüfen in Watstoff, Wolle u. Seide. **Gardinen spannerei**, sowie Waschen u. Auffärben von Gardinen u. Vorhängen. **Annahmeschluss: Montags nachm. 4 Uhr**  
Hochachtend **Ernst Mehlhorn**, Wäschereibesitzer.

**Aufforderung!**

Derjenige, welcher am Sonntag den 28. März 1924 in später Nachtstunde beratt an meiner Klingel gezerrt hat, daß sogar der Draht geplatzt ist, wird ersucht, fürherhin **seine Bedarfsartikel** am Tage erwerben zu wollen. Ausschließlich er bedürfte eines **Eisbetzels** — auch in diesem Falle konnte er zur Kühlung bequem seinen Brunnenschädel in die angelegte Kinnigk hängen. **U. Hering, Marktstraße 37.**

Wenn man abends um 8 Uhr als Sklave des Unbittens seine Fesseln abgestreift hat, dürfte man wohl nach 13 stündiger Tätigkeit das Anrecht auf ungestörte Nachtruhe haben.

**Geschäftsübernahme**

Der geehrten Einwohnerschaft von Wendischfähre u. Umg. hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass ich am heutigen Tage den **Gastwirtschasts- und Saal-Betrieb mit Konditorei des Gasthauses „Zur Carolabrücke“** übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend,

Wendischfähre, zeichnet hochachtungsvoll  
am 1. April 1924 **Oswald Riccius**

Empfehle direkt vom Fangplatz:

**Feinste grüne Heringe**

1 Pfund 15 Pfg., 5 Pfund 70 Pfg.

**Pa Cabliaw, 28 Pfg.**

**Feinste Fetbücklinge, 35 Pfg.**

**Emil Müller.**

„Ich war am ganzen Leib mit

**Gleichen**

behaftet, welche mich durch das ewige Juden-Tage u. Nacht belästigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M. Dazu Zuckkoh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.